

Doch es gab schon wieder Anlaß zur Aufregung. Frau Malte trug Trauer. Mein Gott! und sind nicht im geringsten miteinander verwandt.

Lustig war Herrn Zeisigs Leben. Er trank immerzu. Er lachte, beschenkt alle Leute auf der Straße. Nur im höchsten Taumel packte ihn das heulende Elend. So fanden ihn eines Morgens Eisenbahner auf dem Poggenpuhler Güterbahnhof — kniend, betend.

Er beschwor die Leute, ihn beten zu lassen, sonst kämen sie alle in die Hölle. Er war es, der in St. Pauli auf die Laterne kletterte und den Schutzmann, der ihn bereits von früheren Erlebnissen kannte, aufforderte, als dieser ihn herunterholen wollte:

„Komm du man hier mit rup, hier ist noch Platz genooch!“

Eine Zeitlang hatten seine Verwandten ihn dazu gebracht, ins Blaukreuz einzutreten, aber bald lag er wieder auf dem Bahnhof und betete.



An einem Nachmittag erhoben sich zahlreiche Poggenpuhler Damen eine volle halbe Stunde früher als gewöhnlich aus der Mittagsstunde. Sie gingen zum Bahnhof. Warum? — Aber, Herr Grantz kam doch heute aus der Untersuchungshaft zurück. Gott, eine dunkle Sache. Na ja, er soll doch in einem Ostseebad — na —! Kopfschütteln, verstecktes unkeusches Lächeln. Es konnte ihm aber nichts nachgewiesen werden. Da kommt der Zug! Und er. Schräg blickend, etwas tänzelnd geht er durch die Sperre. Scheinbar erwarten alle diese alten Hennen jemand, denkt er — denn alle stürzen ihm entgegen und blicken wild auf den Bahnsteig und hastig auf ihn.

Er ging zu seinem Auto, langsam, zynisch lächelnd. Seit dem Tage trug er aber einen unsicht-

baren Stempel — auf der Straße wichen ihm die ehrenwerten Damen aus, und jeder Poggenpuhler wußte, wer gemeint war, wenn von dem Unmoralischen die Rede war.

Ein Begräbnis. Mutter und Tochter.

Sämtliche Fenster der Königstraße sind gesteckt voller Köpfe.

„Mein Gott, der Mann fehlt! Das glaube ich, der kann nicht mitgehen — erst sie prügeln, dann geht sie mit dem Kind ins Wasser — das Kind ertrinkt — sie wird gerettet — da hängt sie sich in derselben Nacht auf. Gott, er behauptete ja laut in Dörrings Wirtschaft, das Mädchen wäre von seinem Kompanion! Das kann er doch für sich behalten, wo das Kind einmal da war.“

„Tja — furchtbar — na, kommen Sie, der Kaffee ist fertig — aber natürlich trinken Sie mit uns! Mein Gott, vorige Woche noch saß die Frau da auf Ihrem Platz! Sie wollte ja immer nichts sagen über ihren Mann — aber ich wußte ja Bescheid, Frau Petersen erzählte mir alles, die kommt doch bei ihnen.“

Berthe und Cäsar. Sie sagte immer Käsar, da nach ihrer Behauptung die Römer das Wort so aussprachen. Und wer hätte gegen Berthes Meinung etwas vermocht!